



Freitag, 19. April 2024, 16:00 Uhr  
~3 Minuten Lesezeit

# Spielerisch killen

Wenn junge Menschen zu Gewalt neigen, mag dies weniger an ihrem Alter liegen als an Medien, in denen Mordgeschichten, Killergames und Kriegsertüchtigung dominieren.

von Heinrich Frei  
Foto: KinoMasterskaya/Shutterstock.com

*Migration hat Deutschland unsicherer gemacht, heißt es. 2023 kam es deutlich häufiger zu Gewaltverbrechen als im Vorjahr. Das liegt sicher auch daran, dass Einwanderer und Flüchtlinge jung sind. Warum aber ist ausgerechnet der Frühling des Lebens offenbar so ein problematisches Alter? In den Köpfen vieler junger Menschen dominiert heute nicht mehr, wie man annehmen könnte, die Liebe, sondern der Tod. Dieser flimmert fast permanent über die Fernseh- und Computerbildschirme ihrer zunehmend zu Hightech-Einzelzellen ausgebauten Zimmer. Wer nicht, wie viele Menschen mit migrantischem Hintergrund, selbst*

*traumatisiert wurde, „genießt“ die traumatisierenden Erlebnisse der Helden von Filmen und Videogames. Unsere „Zeitenwende“-Politiker machen sich dieses aggressive Potenzial nur allzu gern zunutze.*

**„Man darf ja auch nicht vergessen, dass viele junge Menschen, die** derzeit nach Deutschland einreisen, aus Regionen kommen, wo seit langem Konflikte, Gewalt und Krieg die Generationen geprägt haben. Ich denke, dass das auch eine große Rolle spielt“, so Jana Pfligersdorffer, Geschäftsführerin der Initiative zur Demokratisierung der Meinungsbildung, die das Online-Magazin Manova herausgibt.



Demonstration „Nein zu Kriegen“ am 25. November 2023 in Berlin, Frieden ist das höchste Gut der Völker, Arbeiterfotografie (1)

Viele Ausländer mit fremdem Aussehen werden auch eher von der Polizei in die Zange genommen als reiche Delinquenten mit weißem Kragen. Wer in Deutschland Fernsehen schaut, kommt dort meist nicht in den Genuss von Flirts, von erbaulichen Liebesspielen, sondern wird bombardiert mit Krimis, mit Mordgeschichten und

Thrillern. Auch Kriegsertüchtigung wird wieder in Germanien gefordert.

In Deutschland, wie überall, floriert bei Jugendlichen, auch bei ausländischen der Konsum von Killergames mit unsäglichen Grausamkeiten. Die Warnungen von Psychologen gegen diese Spiele werden regelmäßig in den Wind geschlagen: Es heißt die furchtbaren Schießereien, diese Kriegsspiele hätten keinen Einfluss auf das Verhalten Jugendlicher im realen Leben. Der Autor Rudolf Hänsel ist da anderer Meinung. Er dokumentierte in seinem Buch „Game Over!“ den negativen Einfluss dieser Killergames auf das Verhalten von Kindern.

**Michael Schulze von Glaßer zeigte in seinem Buch „Das virtuelle Schlachtfeld“, dass bei diesen Videospiele auch die Rüstungsindustrie an vorderster Front dabei ist, um ihre Ware an den Mann zu bringen und schon Kindern das Militär schmackhaft zu machen.**

Dave Grossmann verfasste das Buch „Wer hat unseren Kindern das Töten beigebracht? Ein Aufruf gegen Gewalt im Fernsehen, Film und Computerspielen.“



Jugendgewalt hat auch mit der Erziehung in den prägenden ersten sechs Lebensjahren zu tun. Unter Pädagogen ist seit Jahrzehnten bekannt: Eine gewalttätige Erziehung verursacht Risse in der Seele

des Kindes, die auch einem Erwachsenen noch zu schaffen machen können. Ein Kind wurde geschlagen und schlägt dann später auch zu oder duckt sich gehorsam Autoritäten. Josef Rattner, ein Mitarbeiter der Psychologischen Beratungsstelle von Friederich Liebling, hat dies vor über fünfzig Jahren wie folgt formuliert:

*„Die Tiefenpsychologie führt die Komplikationen des Erwachsenenlebens auf Misslichkeiten in den Kinderjahren zurück. Wo in der frühen Kindheit ein Riss in der Kinderseele erfolgt, wird eine verletzliche Stelle zurückbleiben, die bei allfälligen Lebensschwierigkeiten das Maß von Daseinsängsten derart erhöhen kann, dass Nervosität und seelische Krankheit ausbrechen“ (1).*

Auch dass Deutschland in anderen Ländern sich seit Jahren immer wieder an Kriegen beteiligt auf dem Balkan, in Afghanistan und so weiter, hat sicher auch Einfluss auf in- und ausländische Jugendliche die Dreinschlagen. Deutschland ist zudem an außergerichtlichen Hinrichtungen in Afrika und Asien beteiligt. Ohne die Zwischenstationen in Ramstein könnten die Drohnen der USA nicht in die Ziele in Afrika und Asien gesteuert werden. Durch deren Einsatz werden immer wieder viele Zivilisten getötet.

## Exekution per Drohne: Alle Wege führen über Deutschland!



Das AFRICOM in Stuttgart (1) koordiniert Aufklärungsmissionen in Afrika, z. B. mit Spionen in Somalia (2), und wertet die Informationen aus. Ist eine Zielperson für die Todesliste ausgewählt, so entscheidet der US-amerikanische Präsident (3) über die gezielte Exekution. Die Tötungsmission wird vom AFRICOM befehligt, der Drohnenpilot (Sensor Operator) sitzt jedoch in den USA, z. B. in einer Militärbasis in New Mexico (4).

Die Datenkommunikation zwischen Sensor Operator und Drohne läuft über die US-Basis in Ramstein (5). Sobald der Soldat in New Mexico den Abzug betätigt, werden die Daten per Glasfaserkabel nach Deutschland und von dort per Satellit zur Kampfdrohne übermittelt. So kann die US-Air Force dank ihrer deutschen Basis Menschen aus tausenden Kilometern Entfernung gezielt exekutieren.

In Deutschland wird Jugendgewalt und Kriminalität von Migranten angeprangert. Aber dass deutsche Soldaten und Waffen in vielen Kriegen auf dieser Erde zum Einsatz kommen, töten, wird in Kauf genommen. Geschäft ist Geschäft.



**Heinrich Frei**, Jahrgang 1941, ist Architekt und beteiligt sich in der Schweiz an verschiedenen friedenspolitischen Initiativen. Er arbeitet ebenfalls bei **Swisso Kalmo** (<http://www.swisso-kalmo.ch/>) mit.